

Für die Zukunft gewappnet

BAUAUSSCHUSS Gremium beauftragt Stadtverwaltung mit Nachrüstung eines mobilen Hochwasserschutzes am Welschbach

Von Norbert Krupp

STROMBERG. Mit den Parkgebühren auf dem Gerbereiplatz beschäftigte sich der Bauausschuss des Stadtrates. Die erste halbe Stunde soll dort künftig kostenlos geparkt werden können, dies geht auf einen Antrag der Wählergruppe Stromberg zurück. Weil aber die Stadt aufgrund ihrer desolaten Haushaltssituation nicht auf Einnahmen verzichten darf, sollen die Parkgebühren nach der ersten halben Stunde „moderat angehoben“ werden, berichtete Stadtbürgermeisterin Klarin Hering (CDU) auf Anfrage. Zudem wird es etwa 1250 Euro kosten, die Parkautomaten entsprechend neu zu programmieren. Dieser Betrag wird im nächsten Haushalt bereitgestellt.

Über die Treppe bahnte sich das Wasser seinen Weg

Über die Treppe, die hinter dem Haus Talstraße 1 zum Bett des Welschbaches hinabführt, drangen beim Starkregenereignis am 24. Juni erhebliche Wassermengen in das Gebäude und in den Stadtkern ein. Deshalb beschloss der Bauausschuss, an dieser Stelle für rund 2000 Euro (Haushalt 2017) einen mobilen Hochwasserschutz nachzurüsten, möglichst sogar eine dauerhaft installierte Tür, die weiterhin den Zugang zum Bach ermöglicht.

Das Geländer, das in diesem Bereich auf den Ufermauern angebracht ist, wurde beim Hochwasser durch mitgerissene Bäu-

me und Holzstämmen verbogen. Die Stadtverwaltung wurde durch den Bauausschuss beauftragt, das Geländer durch seinen Hersteller für 1130 Euro (Kostenvoranschlag) instand setzen zu lassen. Zudem soll geprüft werden, ob die Neumontage so erfolgen kann, dass das Geländer bei Bedarf abgeschraubt werden kann. Im Bereich der Rathauswiese, die beim Hochwasser teilweise überflutet wurde, soll in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde eine Aufschüttung erfolgen, die wie ein kleiner Damm das erneute Eindringen von Wasser verhindert könnte.

Rund 15000 Euro wird es kosten, den Straßenbelag des Kiefernwegs erneuern zu lassen. Der Bauausschuss empfahl, im Zuge dieser Maßnahme auch die Schlaglöcher im Bereich vom Golfhotel und bis zum Wildring sowie in der Schwimmbadkurve ausbessern zu lassen.

An der Giebelwand des städtischen Hauses Gerbereistraße 4 wurden Feuchtigkeitsschäden festgestellt. Deren Ursache und Sanierungsmöglichkeiten soll ein Sachverständiger aufzeigen. Für dessen Honorar und die Schadensbeseitigung werden im Haushalt 2017 vorsorglich 6000 Euro bereitgestellt, beschloss der Ausschuss einhellig. Außerdem bekommt der Haustechnikraum eine neue Brandschutztür. Am stadteigenen Haus Warmstrother Grund 6 sollen Fenster und Haustür neu gestrichen werden. Dafür stehen bis zu 1400 Euro zur Verfügung, doch es soll noch ein Angebot eingeholt werden.



Die Lücke der Treppe (vorne links), die zum Bett des Welschbaches hinunterführt, soll verschlossen werden. Foto: Norbert Krupp

Die Folgen von Feuchtigkeit sind auch am Innenputz der Bürgerräume unter der Deutscher-Michel-Halle erkennbar, der versotet ist und teilweise abbröckelt. Vor der Sanierung, die im nächsten Jahr angegangen werden soll, will die Stadt-

bürgermeisterin einen Baubiologen einschalten, um sich die Frage nach Schimmelbildung beantworten zu lassen. Die Feuchtigkeit stammt von dem Wasser, das nach dem Starkregen im Juni 2016 auch in die Bürgerräume eingedrungen war

ABGELEHNT

► Der Vorschlag, für den städtischen Bauhof einen **Schwenkarm zur Seitenstreifenpflege** durch das Multi Car für 35500 Euro sowie einen **neuen Mulcher** für 7000 bis 8000 Euro anzuschaffen, wurde vom Bauausschuss abgelehnt. Der Schwenkarm wurde als nicht zwingend erforderlich bewertet. Und das Mulchen von Holzabfällen soll zur Entlastung des Bauhofs an einen Fremdunternehmer vergeben werden.

und am Ende dort 20 Zentimeter hoch gestanden hatte. Es wird aber auch angenommen, dass Regenwasser im Bereich des Notausganges der Halle in die Wände ziehen könnte. Deshalb soll im kommenden Jahr der Bereich des Notausganges überdacht werden.

Rund 2100 Euro wird es kosten, die Brandmeldeanlage der Deutscher-Michel-Halle, die bisher via ISDN zur Feuerwehr aufgeschaltet war, auf IP-Übertragung umzurüsten. Die Firma Bosch als Hersteller der Anlage verlangt dafür rund 2100 Euro sowie monatliche Wartungskosten von 30 Euro.

Ein Statiker soll damit beauftragt werden, die Ursache von Gebäuderissen am städtischen Bauhof zu ermitteln und Vorschläge zur Sanierung zu unterbreiten. Fürs Gutachten und die Behebung der Ursache sollen 10000 Euro im Haushalt 2017 eingestellt werden.